

# Halle'sches Tageblatt.

Dienstag, den 15. März.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N: 63.

Sonnabend, den 15. März

1873.

## Zur Tagesgeschichte.

Wie Wiener Blättern aus Paris gemeldet wird, soll das zweite permanente Pariser Kriegsgericht in einigen Tagen im Prozesse der Franktireurs des Marine-Departements sein Urtheil fällen. Dieselben sind des Diebstahls und des Mordes, begangen in den Dörfern in der Umgegend von Montmirail und Espenay, angeklagt.

Die Abstimmung über die irische Unterrichtsbill hat in England schnell zu einer Ministerkrise geführt, welche den Rücktritt des größten Ministeriums, wie der ministerielle „Daily Telegraph“ sich ausdrückt, zur Folge zu haben scheint. Wir können nur mittheilen, daß die Bildung eines Cabinets Disraeli und somit der Uebergang der Regierung in die Hände der Tories, als wahrscheinlich erachtet werden darf.

Die Nachrichten aus Spanien zeichnen sich noch immer durch die Fülle von Widersprüchen aus, je nach der Quelle, aus welcher sie fließen. Ueber Paris wird aus San Sebastian nach spanischen Regierungsberichten von zwei Niederlagen der Carlisten gemeldet, wobei die letzteren erhebliche Einbußen an Todten und Gefangenen erlitten hätten. Dagegen circulirt ein Telegramm der „Rev. Zig.“ zufolge in Madrid das Gerücht, der General Morillas, welcher kürzlich den Oberbefehl in den baskischen Provinzen und Navarra übernommen, habe einen mißlungenen Angriff gegen die Carlisten gemacht und sei, nachdem die Truppen erhebliche Verluste erlitten, nothwendiger Weise nach Pamplona zurückmarschirt, um seine Armee wieder in Ordnung zu bringen.

In Madrid hatte man das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß 22 Provinzen entschlossen seien, die Autorität Madrids nicht mehr anzuerkennen, wenn die Auflösung der Verfassung nach wie vor hinausgeschoben würde. Auch scheinen diese Gerüchte keineswegs ganz unbegründet, da einer Nachricht der „Agence Havas“ zufolge die Radicalen andalusischer Deputirten die Einberufung einer Versammlung von Repräsentanten ihrer Provinz beschloßen haben, um eine bundesstaatliche Organisation Andalusiens zu beantragen. Es soll der Freihaushalt eingeführt und die Häfen Andalusiens zu Freihäfen erklärt werden. Einen jedenfalls unerwarteten Bundesgenossen haben diese Föderalisten plötzlich in den Clericalen zu Barcelona gefunden. Derselben verbreiten dort ein Blatt mit der Ueberschrift: „Es lebe die föderale Republik, wenn sie der römisch-katholischen Religion volle und ganze Freiheit giebt!“ Die spanischen Vereinigungsgenossen unserer deutschen Ultramontanen bezeichnen sich meistens einer anerkanntswürdigen Deutschheit. Erst die Hierarchie, der Staat ist vollkommen lebensfähig und kann auch ebenfalls darüber zu Grunde gehen. Anspanischer organisirt sich, derselben Quelle zufolge, in Madrid ein revolutionäres föderales Centralcomité, wahrscheinlich genau nach dem Muster jenes Pariser Central-Comités, aus dessen Mitte dann die Commune hervorging, um vor der entsetz-

ten Mithwelt ein schweißtes Mord- und Brandchauspiel aufzuführen. In Malaga sind erste Aufhebungen vorgekommen. Das bewaffnete Volk brang in die Kasernen ein, zwang die ganze militärische Besatzung der Stadt, die Waffen niederzulegen (1), besetzte die öffentlichen Gebäude und das Castell Gibraltar, und soll ebenfalls die bundesstaatliche Republik ausgerufen haben. Die Soldaten und Gendarmen mischten sich nachher unter die Menge, welche republikanische Lieder sang, durch die Straßen zog. Die hierhergemeldeten Nachrichten der Regierung schweben inzwischen die Tage als fortwährend sehr dünn.

## Deutsches Reich.

Reichstag. Berlin, den 13. März.

In der getrigen ersten Sitzung des Reichstages wurde wiederum die wenig erfreuliche Thatsache der Beschlagungsfähigkeit des Hauses konstattirt. Seitens des Bundesraths sind bereits 6 Vorlagen — also genügendes Arbeitsmaterial — eingegangen.

Die Votzzeitung meldet, daß die Fortschrittspartei, die gestern sofort nach Schluß der ersten Sitzung zusammentrat, beschloß, hat, den von den Journaltagen in Breslau und München ausgearbeiteten Reichspräsidentenentwurf einer Verfassung zu unterziehen und schon heute als selbstständige Vorlage im Hause einzubringen. Schulze-Dellich beabsichtigt nach derselben Quelle, seinen Antrag auf Gewährung von Reichslohn und Diäten, wie auch sein Genossenschaftsgesetz von Neuem dem Hause vorzulegen.

Landtag. Berlin, den 13. März.

Heute trat das Herrenhaus um 10 Uhr zur Schlußberatung über das Verfassungsänderungsgesetz zusammen. Nur Gegner ergriffen das Wort, Graf Krausow, um die offizielle Presse — nicht die Provinzial-Korrespondenz, wie der Redner ausdrücklich versicherte — der Blasphemie zu beschuldigen, Freiherr v. Manteuffel, um sich gegen die Ausführungen des Herrn Reichslandtags zu erklären und das Motiv für die Irdenpolitischen Gesetze, nämlich die Reden der Centrumsfraction, für nicht zureichend zu bezeichnen.

Das Graf Brühl sprach noch Herr v. Lantow, der das Lob der Centrumsfraction erlangen ließ. Andere, die sich noch gegen die Vorlage zum Worte gemeldet, mußten gegen Schluß der Generaldebatte ihre Zuflucht zur Specialdebatte nehmen, so Hr. v. Kröner, der dem Hause prophetezte, der Herr Kultusminister werde nachstern einen Gegenentwurf über Errichtung einer alle Kirchen umfassenden Nationalkirche vorlegen.

Schließlich wurde das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 93 gegen 63 Stimmen angenommen. Der Fürst-Reichslandtag wohnte auch der heutigen Sitzung wieder bei. Den Schluß der Tagesordnung bildeten kleinere Gesetze und Petitionen.

Im Abgeordnetenhause theilte zunächst der Präsident mit, daß anlässlich der glücklichen Genesung Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen das Präsidium des Hauses eine Audienz nachgesucht habe und daß dieselbe gestern 1/4 stattgefunden.

Alsdann erledigte das Haus in dritter Beratung 3 Gesetzesentwürfe, betreffend das Grundbuchwesen in Neuvorpommern und Mügen, Schleswig-Holstein und des Appellationsgerichts zu Kassel. Daran schloß sich die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Anstellung der Geistlichen. Die §§ 16—20 werden ganz nach den Beschlüssen der Finanzcommission genehmigt.

In der Wefter Zeitung lesen wir:

Die Montagrede des Fürsten Bismarck hat in dem Kampfe, dessen Wesen unsere ultramontanen Gegner mit so viel Geschick und so wenig Strupeln zu verwirren verstanden, einmal wieder volle Klarheit gebracht. Mit prägnanter Schärfe, wie wir sie seit langem an ihm gekannt sind, weist der Reichskanzler darauf hin, daß sich's hier nicht um einen Rechtsstreit handelt, sondern um einen Kampf von Macht gegen Macht, um einen Herrschaftsstreit, der so alt ist, wie die europäische Geschichte.

Der geistreiche Scherz des Kieders, daß der Kampf zwischen weltlicher und geistlicher Macht schon in Blüthe stand, als der Einpruch des Priesters den Aufbruch des Griechenghewes gegen Troja verhindert, hatte in der That einen tiefen Sinn in einer Debatte, in welcher bereits die Jahrhunderte von beiden Seiten zu Zeugen aufgerufen sind. Wir wissen, welche Macht die römischen Augen, welchen Einfluß die galiläischen Priester besaßen, längt ehe des Christenthums transzendente Richtung den Bischöfen eine intimere Gewalt über die Gemüther verlieh. Auch die alten Deutschen haben, wie jedes gottesfürchtige Volk, ihren Priestern hohe Ehrfurcht bewiesen, aber uns ist aus der heidnischen Zeit unserer Vorfahren kein Fall bekannt, wo die priesterliche Gewalt über die staatliche triumvirat hätte.

Wie oft haben seither die Ultramontanen die Lüge verbreitet, erst durch die Reformation des 16. Jahrhunderts sei der unheilvolle Zwiespalt in die deutsche Geschichte gekommen, an dem wir noch heute krankten. Die Wahrheit ist, daß dieser Zwiespalt damals begann, als Gregor VII. die deutschen Fürsten von ihrem Treueid gegen den Kaiser entband, als der römische Papst den ersten eminent politischen Angriff in die deutsche Geschichte unternahm. Seit jenem Tage hat der Nachstreit zwischen Papst und Rom nicht stille gestanden, außer in den Tagen tiefer deutscher Schwäche.

Und die Ultramontanen sind darüber allezeit völlig im Klaren gewesen, daß der Streit ein lediglich politischer sei, oder was sonst als das klare Bewußtsein von dieser Thatsache hätte den Kardinal Antonelli bei der Kunde von dem Siege bei Königgrätz zu dem Ausrufe veranlaßt: die Welt geht unter?

## Feuilleton.

### Das Kränlein Wdertod.

Eine Geschichte aus den Alpen von August Silberstein. (Fortsetzung.)

Noch wie ein wandelnder Feuerstreif war von der Sonne angeleuchtet die Alte, welche mit ihrem Stöckel, aber doch jah in ihrem Alter, auf dem stiftigen Gerölle behutsam vorwärts drang.

Er hätte stehen bleiben können und sie ganz an sich heranommen lassen; aber seine Ungeduld ließ ihn nimmer karran. Er sprang hervor mit seinem Hund an der Leine und trat ihr entgegen.

„Miel sah ihn, sie blieb stehen. Sie mußte an der engen Stelle stehen bleiben. Sie erbebte und starrte ihn an. Das hatte sie nicht erwartet.“

„Was thust Du hier?“ rief er sie an.

„Ja — Förster — wie Du so fragen kannst,“ sagte sie allmählig die Alte. „Du weißt, ich streiche immer im Gebirg herum; heut kommts mich an, meine alten Ocker da her zu tragen.“

„Und wozu was da? Du hast ein Urfaß!“

„Weißt Du eine? Ich weiß keine. Höchstens die, daß ich Kränze haben will vor alten Menschen und —“ sagte sie zögernd, „da einschlafen und Herben.“

„Und was tragt Du da in der heimlich aufgebundenen Schürze?“ fragte der Förster bestig.

„Ich —“ hauchte sie langsam heraus, „mir — mir so aufgebunden —“

„Bist' los! Mach' auf! sage ich Dir.“

„Nein, sage ich!“ rief nun die Alte fest und entschlossen, fast freischend.

„Bist' los! Du tragt was zu!“

„Er wollte auf sie lospringen; aber mit einer Wen-

dung und ihrem Stöckel hielt sich die knöchernen Alte den Jägermann noch von dem Reibe und von der Stelle fern, nach der er sich wollte.

Er aber mochte Gewissheit haben. Er sprang sie nochmals an — und mit einem Griff und Kisse hatte er es verurteilt, daß der Inhalt des aufgebundenen, morschen Kappens, Käse und Brot, reichlich aus der Schürze fiel.

Die Alte sah sich verzahnen!

Aber im Augenblick überkam sie statt Neue im Furcht ein grimmer Haß, eine wilde Wuth.

Das Legte war auch misgrathen! misgrathen wie Alles zuvor! Sie flammte sich förmlich mit ihren dünnen Fingern, wie mit Krallen in seine Arme, an seinen Leib, sahete ihn, hing sich an ihn!

„Alter Sinder und Mörder!“ schrie sie, „wilst Du noch weiter morden! Hast mir meinen Mann getödtet, wilstt mich auch verderben, wilstt den Naz und mich, das Blut von Allen! Da hast Du schon gemordet, gerad' da auf diesem Fiel!“ Stieß Du, stieß Du und sahr da hinunter zu der Hölle, und wenn ich mit Dir muß, zerbrich und stieß da unten!“

Die wüthende Alte hing mit ihren knöchernen, zähen, krampfhaft schließenden Gliedern an ihm wie eine Spinne am Netze; sie wollte ihn in der That über das Gestein in die Tiefe schleudern oder zerren.

Der kleine, hämmrige Förster hatte alle schwerste Angst und Noth. Uebertraf, wie er war, von diesem Augenblicke an, von dem furchterlichen des Augenblickes und an dieser verhängnisvollen Stelle, war er dem Abgrunde und dem Tode so nahe, als es ein Gefährdetroter nur sein konnte! Ein Schritt, ein losgehender Stein konnte ihn unrettbar verderben und so schamlich verderben machen!

„Laß los, Mord!“ rief er, „oder Du stirbst von meiner Hand!“

„Du kannst jetzt nicht schähen,“ rief die Alte, „Du mußt hinunter, ich wil sterben, Du sollst es auch! Mein

Mann läßt Dich und Deinen Sohn grähen. Der ist todt, Du mußt es auch sein. Du hast kein Kränzl' Wdertod. Zwei für Einen — da, gerad da — hinunter mit Dir in die Tiefe!“

Einen Krän noch — und die Tobende hätte ihn in den Abgrund gerissen.

Er raffte alle Kraft auf, es galt sein Leben und seinen letzten Lebensveruch — sein Hund sprang die Alte an hing an ihr — da sähete der Förster einen furchtbaren Krän und Stoß aus mit aller Kraft seines freien Leibes — und die wüthende Alte mit den aufgeschlissenen Haaren fiel vor ihm — hinab — ein Schrei — sie hing an einem Fegen seines Rockärmels — dieser riß jah — sie sah den ringenden Förster mit einem entsetzlichen Blick und Gesichte an — sie rollte zur Tiefe — das losgelöste Holzgestirn ihr nach — der Hund mit ihr.

Der in Tobeschweiß gerathene Förster lehnte sich mit Mühe und Noth an dem Gestein zurück, um sich zu schähen und das Entsetzliche nicht zu sehen — er athmete schwer aus fiebernder Brust — er hörte nur dumpf die schweren Steine schlagen, nachrollen, verhallen — dumpfes Schweigen.

Nach langen, bangen, unzahlbaren Minuten kam der Hund heranz, hinstand, mit hängendem Kopfe, aber doch seinen Herrn freudig anblickend.

Unten lag eine Tobte.

Wenn der Wdertod, der im Gestein hier sein mußte, jetzt kam — jetzt jedoch —!

Der ermattete, überaus bewegte Förster trat allens den Rückweg an. Denn jetzt sah sein Auge nicht mehr, zitterte seine Hand zu sehr für die Vertheilung, müßte er schähen.

Die Sonne war hinunter. Der Wind streich schaurig. Die Nacht breitete sich allmählig über Höhen und Tiefen. (Fortsetzung folgt.)

Expedition

Waisenhaus-Buchdruckerei.

Für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, spätere werden tags über eckten. Inserate befördern die Annoncenbureau Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, W. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlhausen, Danzig & Co. in Frankfurt a. M., G. Schäfer in Hannover u. und Zedler & Co. in Berlin.



In deutschen Kreisen ist man nie im Zweifel darüber gewesen, daß das vatikanische Konzil die Revanche für den Sieg von Königgrätz bedeuten sollte.

Die Unschicklichkeit des Papstes ist in der That nichts anderes als eine dogmatische Formel für die strenge Centralisation der Verwaltung innerhalb des über die Welt zerstreuten römischen Reiches.

Es ist ein ungeschicktes Glück Deutschlands, daß gegen dieses politische Prinzip, dessen Gefahren Graf Cavour mit der Formel: „Die freie Kirche im freien Staat“ zu bündeln hoffte, ohne daß ihm eine Verwirklichung dieses Gedankens vergünstigt war, kein solcher Mann den Feldzug eröffnen konnte, dessen Genius nur die Herstellung der äußeren Unabhängigkeit Deutschlands veranlaßt.

Seine letzte Rede hat aufs Neue gezeigt, mit welcher scharfen Auffassung der gegebenen Lage Fürst Bismarck diesem Kampfe gegenübersteht, wie sehr er mit den Kräften der Gegner und mit den Hülfsmitteln, die ihnen zu Gebote stehen, vertraut ist.

Berlin, 13. März. An dem gestrigen Fackelzuge nahmen über 1200 Studenten Theil, welche vom Kronprinzen und der königlich-hessischen Familie vom Balkon des Palais begrüßt wurden.

Der Kaiser und die Kaiserin sagten ihre Theilnahme bei einer am nächsten Sonabend von dem französischen Botschafter zu veranfaßten Festlichkeit zu.

Aus Pest kommt die Nachricht von einer ernstlichen Erkrankung Deak's. Wenn der greise Führer in diesem Moment von der politischen Bühne sich zurückziehen müßte, so wäre das Wirral unabweisbar.

Preisdi. Anzeigen.

Am Sonntage Oculi (den 16. März 1873) predigen: Zu H. E. Frauen: um 9 Uhr Hr. Superintendent D. Franke.

Passions-Predigten: Montag den 17. März Abends 6 Uhr Hr. Oberprediger Weide.

Zu St. Ulrich: um 9 Uhr Hr. Oberprediger Weide, um 11 Uhr Kinder Gottesdienst Hr. Diaconus Schmiedler.

Zu St. Marien: um 9 Uhr Hr. Diaconus Rietschmann, Mittwoch den 19. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Hr. Diaconus Rietschmann.

Zu St. Michael: um 9 Uhr Hr. Diaconus Rietschmann, Mittwoch den 19. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Hr. Diaconus Rietschmann.

Dankkirche: um 10 Uhr Hr. Domprediger Focke, Abends 5 Uhr Hr. D. Neuenhaus.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Pfarrverweser Roderfeld, um 9 Uhr derselbe, um 2 Uhr Christenlehre und Andacht derselbe.

Zu Remmert: Sonabend den 15. März Abends 6 Uhr Besper Hr. Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: am 9 Uhr Hr. Pastor Seifer, nach der Predigt Beichte und Communion derselbe, Abends 5 Uhr Besper derselbe.

Diatonischenhaus: Am nächsten Sonntag den 16. März fällt der Gottesdienst im Diatonischenhaus vor, und Nachmittag aus.

Ev. Lutherische Gemeinde, (gr. Berlin 14). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Baptistische Gemeinde, Mannischestraße 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Kirchliche Anzeigen.

Marienparodie: Den 9. März der Schuhmacher Tischler mit M. A. W. Panse (H. Klausstraße 6).

Ulrichsparodie: Den 9. März der Buchbinder Leue mit H. A. Glaser (Zapfenstraße 7).

Dankkirche: Den 9. März der Wächter Littich mit W. H. Hinge (Kuttelstraße 2).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Dankkirche: Den 28. Januar dem Schmied Scheide ein S., Hermann May (Reißerstraße 6).

Marienparodie: Den 27. November 1872 dem Berufsführer Kade ein S., Jacob Ernst August (Brunow. 19).

Kennmarkt: Den 15. October 1872 dem Kunstschleifer Kobs ein S., Louis Wilhelm Robert (Geißstraße 47).

Marienparodie: Den 4. März des Zimmermanns Schwarz L. Emilie Helene, 9 S. Hippus.

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Marienparodie: Den 14. November 1872 dem Bäckermeister Franz ein S., Julius Wilhelm August Otto (gr. Ulrichstraße 8).

Wittve, 76 J. 2 M. Bronchitis. — Des Fabrikbesizers Penkisch unget. S., 1 M. 8 T. Verabzungsschwäche. — Glaucha: Den 4. März des Maurers Dreffig unget. S., 21 T. Entkräftung.

Sitzungen des Schwurgerichts.

Der Klempnergeselle Carl Friedrich Große aus Kinbelsried, seit einiger Zeit in Halle, wo er sich, seiner Angabe nach, zu etabliren gedachte, ist neuerlich seinem Diebstahls, trotz fünfmaliger Vorbekämpfung wegen Diebstahls, wieder zum Opfer gefallen und wegen schweren Diebstahls auf die Anklagebank gerathen.

Der Maurer Hartmann hieselbst, bei welchem er zu verkehren pflegte und die Localität kennen zu lernen Gelegenheit gehabt, hat er am dritten Weichnungsfeiertage v. J. und zwar Vormittags, während die Hartmann'schen Gebrüder auswärts auf Arbeit waren, eine goldene Cylinderröhre und 23 Thal'er baares Geld gestohlen.

Der Zuziehende der Geschworenen bedurfte es nur deshalb, weil er in Abrede stellte, zur Ausführung des Diebstahls eines Nachschlüssels oder Dietrichs sich bedient zu haben.

Die Vernehmung des Maurers Hartmann stellte aber die Unrichtigkeit dieser Angabe unabweislich heraus. So lange Hartmann seine jetzige Wohnung Geißstraße 40 eine Treppe hoch inne hat, pflegt er beim Abgehen die Guertür ihres Vorraumes mit großer Vorsicht zu verschließen, so daß sie bisher auch nicht ein einziges Mal offen geblieben ist.

Bei seiner Rückkehr um 11 Uhr Vormittags war äußerlich an der Thür allerdings nichts zu bemerken, als sie jedoch aufgehängt werden sollte, zeigte sie sich nun angelehnt. So angelehnt will der Angeklagte sie gefunden haben.

Der Staatsanwalt und der Verteidiger, Appell.-Ger. Referendar Ehrenberg, beschäftigen sich in ihren Vorträgen vorzugsweise mit der Glaubwürdigkeit der vom Angeklagten und dem nicht verurtheilten Zeugen gemachten Angaben. Der Verteidiger plaidirte auch, unter Verweisung des Staatsanwalts, für das Vorhandensein mildernder Umstände.

Der Spruch der Geschworenen lautete Schuldig bei schweren Diebstahl unter Vermeidung mildernder Umstände. Nachdem der Staatsanwalt eine 6 jährige Zuchthausstrafe beantragt hatte, wendete der Angeklagte sich persönlich an den Gerichtshof und bat um milde Beurteilung, indem er anführte, man möge ihn nicht zu hart strafen, es sei ja immer noch die Möglichkeit vorhanden, daß er ein nützendes Mitglied der menschlichen Gesellschaft werde.

Das richterliche Erkenntniß lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und die Ehrenstrafen. Der Gegenstand der nächsten Verhandlung bildete eine eigenhändige Inventur, wie sie nach Mittheilung des Staatsanwalts erst vor Kurzem vor der Gerichtshofabtheilung gegen einen Hallenser zur Erörterung und Bestrafung gekommen ist.

Der Tischler Friedrich Sasse zu Weesdan, welcher sich jetzt Commissionsair nennt und seinen Kunden gegenüber als Vertreter einer Wechsehandlung fungirt, hat ein Mann im Alter von 67 Jahren und dessen Sohn, der Wechsehandler Wilhelm Sasse ebenfalls, sind schon seit in Verbindung mit einem dritten Mitgliede dieser Familie, welches sich neuerdings einer gedienten Beschäftigung zugewendet haben soll, wegen Betruges in Unterzucht gewesen und bestraft worden.

Den früheren Untersuchungen lag ganz dieselbe Art der gegenwärtigen Industrie zu Grunde, ein Umstand, der vom Staatsanwalt wiederholt zur Befestigung der Beschuldigung, daß beiden Angeklagten die Strafbarkeit ihrer Handlungsweise bekannt sein müsse, hervorgehoben wurde.

Die fr. Industrie basirt auf der Leichtgläubigkeit der Menschen und besonders auf dem Streben, ohne Arbeit reich zu werden. Eine große Anzahl von Fällen deren die Anlage bedenklich ist, mit Rücksicht darauf, daß sie sich vor der letzten Verurteilung der beiden Angeklagten zugetragen, zum Gegenstand von Strafanträgen nicht gemacht worden. Sie sollen nach Mittheilung der Anklagebehörde wegen ihrer Uebereinstimmung mit den jetzt strafrechtlich verbotenen Handlungen vor Charakteristik der Angeklagten dienen.

Die erste Anklage geschah durch Ingerate in den verbreitetsten Zeitungen, z. B. Stadenblatt, Catinische und Magdeburger Zeitung, welche als „reelle“ resp. „reellste Heirathsgesuche“ bezeichnet wurden.

Gebildete, größere Gutsbesitzer, besgl. Fabrikbesitzer, sowie höhere Beamte, können sich mit einer feingebildeten, lebenswürdigen Personlichkeit, welche ein solches reelles Vermögen von 140,000 Thaler besitzt, baldigher verheirathen. Reflectirende Herren haben sich unter Zuziehung strengster Discretion persönlich oder schriftlich zu wenden an Herrn Friedrich Sasse, Wechsehandlung in Weesdan bei Alstedden.

So und ähnlich lauten fast alle Ingerate. Diejenigen Heirathscandidaten, welche in das so verlockend ausgestellte



Garn gingen, wurden nun nach Einlieferung ihrer Photographie benachrichtigt, daß ihr Bild einen günstigen Eindruck auf die junge Dame gemacht habe.

Die junge Dame selbst, welche den Ehesanct. mit der weiteren Erhebung dieses delicaten Schicksals beauftragt, ist sehr lebenswürdig, gutmüthig und hübsch, ihr Vermögen vollständig disponibel etc.

Mit allen derartigen Benachrichtigungen war aber stets die Forderung von mindestens 4 Friedrichsd'or für die seitlichen Bemühungen verbunden, gleichzeitig wurde der Heirathsantrag zu einem Rendez-vous aufgefordert, und wenn er erschien unter den verschiedensten Vorwänden, ohne den Gegenstand seiner Sehnsucht gesehen zu haben, hinzugehalten und heimgeschickt, vorher jedoch aber noch soviel als möglich angezapft.

Werte nun einer der Hintergangenen in welche Hände er gerathen war, und verlangte Briefe und Photographie zurück, so schlug der Heirathsvermittler einen anderen Ton an, wurde anmaßend und grob und drohte, in bekannnten öffentlichen Blättern die Correspondenz bekannt zu machen und das andere Geschlecht vor dergleichen Heirathsbedingen zu warnen.

Manche ließen sich täuschen und zahlten für Rückgabe ihrer Briefe und Photographie eine weiter geforderte Summe, wie denn in dem ersten heute erwähnten Anlagefalle ein Gutachter zuerst 10 Thaler für die Bemühungen bezahlt hat, sich dann für die Rückgabe seiner Photographie etc. noch 7 Thaler hat abpressen lassen und schließlich noch mit einem Postersprüche von 2 Thalern beglückt worden ist, so daß er für den Betrag, den er in Beziehung auf persöhnlich kennen zu lernen, außer den bedeutenden Heirathsfeiern, im Ganzen 19 Thaler aufgewendet hat.

Ein anderer wurde ebenfalls zur Sprache kommender Fall jetzt, daß wenigstens nicht alle sich haben gutwillig zu lassen; ein Kaufmann aus Thüringen, welcher aus dem Zusammenreffen mit einem andern, verheißenen Heirathsvermittlerem Heirathsbedingen schon vor seiner Wählerei in die Heirathsbedingung schickte, setzte die Rückgabe der bereits entrichteten 12 Thaler gegen Sasse durch und hatte nur die Heirathsfeiern zu bezahlen.

Ein Dritter, und zwar ein Kaufmann aus Weipfalten, hat noch früher jurirt, gewandt entweder durch das präsumtando geforderte Denunc. von 25 Thalern oder durch die Photographie und Schlußung der Sassen Briefe.

Friedrich Sasse machte anfänglich den Versuch, seine früheren Behändnisse einzuschränken, begann sich jedoch eines andern, nachdem der Staats-Anwalt einen Antrag auf Verabgung gestellt hatte.

Nachher kehrte er zu seinen früheren Behändnissen zurück, so daß die Geschworenen mit diesem Fall nicht zu beschäffigen konnten. Sein Sohn Wilhelm rückte zwar ein, in einem Falle der Schreiber einer Annonce und eines Briefes an einen durch diese Annonce angelockten Heirathsbedingten zu sein, machte aber den Einwand, lediglich einen Wäschtensentwurf seines Vaters abgeschlossen zu haben und von der Wichtigkeit der im Briefe enthaltenen Mittheilungen überzagt gewesen zu sein, verließ dabei auch, als ihm vorgeblich wurde, daß er aus früheren, gegen ihn und seinen Vater geführten Untersuchungen, noch eine andere Ueberzeugung hätte gewinnen müssen, und daß sein Vater in anderen Fällen die bezügliche Correspondenz selbst geführt habe.

Der Staats-Anwalt beantragte gegen ihn das Schuldig der Theilnahme an einem Betrage.

Der Verteidiger, Justizrath Heiberg, dagegen führte aus, daß eine öffentliche Annonce der mehrfachen Art an sich eine betrügerische Handlung noch nicht darstelle, und daß bezüglich des Briefschreibens des Sohnes im Auftrage des Vaters, die Anführungen des Angeklagten doch nicht so aller Glaubwürdigkeit entbehren, als Seitens des Staats-

Anwalts angenommen werde. Für alle Fälle beantragte er aber die Anerkennung mildernder Umstände.

Das Verdict der Geschworenen entsprach bezüglich der Thatsache dem Antrage des Staats-Anwalts, jedoch sich jedoch wegen der mildernden Umstände den Ausführungen des Verteidigers an. Der Gerichtshof verurtheilte, bei dem Vater über den Strafanzug des Staatsanwalts hinausgehend, bei dem Sohne eine mildere Auffassung Raum gebend, den Friedrich Sasse wegen vollstendigen Betrages in zwei Fällen, wegen verjährten Betrages und wegen Erpressung zu 6 Monaten Gefängnis, 50 Thaler Geldbuße event. noch 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, den Wilhelm Sasse wegen Theilnahme an einem Betrage zu 2 Monaten Gefängnis und Ehrenverlust auf 1 Jahr.

**Jahresbericht der Taubstummen-Anstalt für das Jahr 1872.**

Nach nun 38 jährigem Bestehen zählte die Anstalt 266 Zöglinge, von denen ihr noch jetzt 46 angehören. 6 wurden im Jahre 1872 nach der Einsegnung zum Uebergang in einen bürgerlichen Beruf entlassen, 2 Kinder, welche gesund und frisch zum Ferienbesuch in ihr Elternhaus gegangen waren, fanden leider bei den Uzgigen einen schnellen Tod. Ein 9. Kind mußte wegen Zahlungsunfähigkeit die Anstalt verlassen. Die Stelle dieses Kindes ward durch 7 Novizen ersetzt. Am Ostern verloren wir wegen Weiterförderung an die Taubstummen-Anstalt in Schleswig einen würdigen Lehrer, dessen Stelle bei dem jetzigen Lehrermangel und bei den der Anstalt nur knapp gebotenen Gehaltsmitteln leider noch nicht hat besetzt werden können.

Das Lehrpersonal bezieht jetzt aus 4 Lehrern und 2 Lehrinnen. Ueber die Leistungen der Anstalt hat die öffentliche Prüfung am 13. März Nachweis gegeben. Ansehend wirkten die Besuche der Directoren und Lehrer von anderen Taubstummen-Anstalten, welche theils längere, theils kürzere Zeit meist im Auftrage ihrer Behörden in der Anstalt im Laufe des vorwiegenden Jahres hospitirten. Wir dürfen zu unserer Freude bekennen, daß diese sachverständigen Collegen mit Befriedigung die Anstalt verlassen. Hierin mag der Grund zu finden sein, weshalb die Nachfrage zur Aufnahme Taubstummen an Bedeutung so zunimmt, daß Anmeldungen, welche nicht rechtzeitig geschehen sind, nicht immer Berücksichtigung haben finden können. Hätten wir mehr Raum, mehr Lehrkräfte und besonders mehr Gehaltsmittel, so würde der Segen der Anstalt für die armen Unglücklichen ein weit ausdehnter sein.

Directoren und Lehrer aus folgenden Taubstummen-Anstalten die Anstalt als Hospitanten: Dresden, Regensburg, Prag, Wien, Ungarn, Emsen, Remme, Hildesheim und Leipzig. Abgeschickt wurden 2319, empfangen 710 Briefe. In dem Jahre d. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen belagten wir den Verlust eines Wohlthäters, der 33 Jahre hindurch der Anstalt hütbrechtig Unterstützung gewährte hat.

Es floßen der Anstalt zu: Vom hiesigen Magistrat 200 R., Unterrichtsdepartement aus der Ehrlich'schen Stiftung und 20 R. Zinsenanteil aus dem Schmidt'schen Legat, 50 R. Unterstützung von den Ständen des Mansfelder Kreises, 100 R. Legat eines langjährigen, nun dahingeschiedenen Wohlthäters, des Adlersmitlers Herrn Heibel, welche hiesige und auswärtige Wohlthäter bekräfteten ihre Verbindlichkeiten. Für all das Gute herzlich Dank sagend, bittet der unterzeichnete Vorsteher, in dem Liebeswerke nicht zu ermüden. Es tritt uns zwar recht ernste Besorgnis nahe im Hinblick auf die nach allen Seiten hin gesteigerten Lebensverhältnisse, aber wir vertragen nicht. Unsere Hoffnung ruht auf den himmlischen Vater, der die Herzen unserer glücklichen Mitmenschen lenken wolle zur Verarmtheit gegen ihre armen, schuldlos unglücklichen taubstummen

Menschen. Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

Die Kassenbestände aus dem Jahre 1872 bis Ende 1871 (siehe Gall. Tagbl. 1872 S. 461) betragen 9611 R. 1 Gr. 3 A.

**Einnahmen vom Jahre 1872.**

Schul- und Pflegegeelder	2354 R. 13 Gr. 8 A.
Weitr. einzelner Wohlthäter (incl. Frauenverein)	876 " 11 " - "
Weitr. von Gemeinden	1145 " 23 " 4 "
Ertrag für gelieferte Gegenstände, Zinsen	476 " 29 " 4 "
Verloosung	323 " 22 " 6 "
<b>Summa der Einnahme</b>	<b>5177 R. 9 Gr. 10 A.</b>

**Ausgabe vom Jahre 1872.**

Buchdrck., Buchhdt., Buchdr., Schreib- u. Zeichenmaterial	74 R. - Gr. 3 A.
Bekleidung und Verpflegung	1940 " 16 " 5 "
Postgeld	45 " 26 " 8 "
Dienstverrichtungen	162 " 22 " 10 "
Material z. d. Verloosungsarbeiten	155 " 22 " 3 "
Lehrergehälter und Verwaltung, Weihnachts- u. andere Beschenken, Heizung, Beleuchtung	2037 " 10 " - "
Grundst. Tischler, Glaser, Schloffer etc.	474 " 8 " 2 "
	233 " 3 " 11 "
Insgesamt	63 " 17 " 6 "
<b>Summa der Ausgaben</b>	<b>5187 R. 8 Gr. - A.</b>
Ausgaben 1872: 5187 R. 8 Gr. - A.	
Einnahmen 1872: 5177 R. 9 Gr. 10 A.	
Deficit:	9 R. 28 Gr. 2 A.

Den geehrten Interessenten der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen der Anstalt zu nehmen wünschen, liegt vom Tage dieser Veröffentlichung ab 8 Tage hindurch an den Wochentagen von 12 bis 2 Uhr die speciellere Jahresrechnung im Anstaltslocale bereit.

Halle, den 8. März 1873.

**Wog.**

Gestern, den 13. d. Abends gegen 6 Uhr wurde auf der Station Nauendorf a. B. der Arbeiter Wolf von einer Maschine überfahren, was den augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

— Repertoire des Leipziger Stadttheaters 15. März: „Das Nachtlager von Granada.“ — 16. März: „König Richard III.“

**Die General-Versammlung des Vereins zur Erbauung von Familien-Häusern**

findet Mittwoch den 19. März a. c. Abends 5 Uhr in der Parterre-Sale des Remmert'schen Schiedsgrubens statt. Außer Bericht, Rechnungslegung und Verbands-wahlen wird auch die weitere Ausloosung von 20 Stück Aktien zur Rückzahlung und die Zahlung der Zinsen gegen Abgabe der Coupons bewirkt werden.

Wir bitten, besonders die älteren Coupons mit zu präsentiren, und machen darauf aufmerksam, daß diejenigen pro Jahr 1868 bereits verjährt sind, diejenigen pro 1869 aber verfallen, wenn deren Betrag bis Ende dieses Jahres nicht erhoben wird.

Halle, den 14. März 1873. Der Vorstand.

**Wohltätigkeit.**

3 R. Geschenk aus dem schiedsamtlichen Vergleich in Sachen R. /- B. wurden durch den Schiedsmann des 12. Bezirks heute zur Armenkassa gezahlt.

Halle, den 12. März 1873.

Die Armen-Direction.

**Montag den 17. März keine Sitzung der Stadtverordneten.**  
Der Vorleser der Stadtverordneten. Wö dner.

**Bekanntmachung.**

Am 1. Juli d. B. sollen zwei neue Polizeiwachhöfen errichtet werden und zwar die eine in Glaucha in der Nähe des Hospitalplatzes oder der Glauchener Kirche, die andere auf dem Neumarkt, in der Geißstraße oder in einer derselben benachbarten Straße.

Erforderlich zu jeder Wachstunde ist ein parterre bezogenes, heizbares Zimmer von mindestens 20 q Meter (= 200 q Fuß) Größe, dessen Fenster nach der Straße liegen und dessen Thüre von der Straße aus leicht zugänglich ist.

Hausbesitzer, welche eine derartige Localität vom 1. Juli d. B. ab für sich allein oder verbunden mit noch anderen Räumern, welche sich als Wohnung für einen Polizeibeamten eignen, zu vermieten haben, werden aufgefordert, ihre Offerten bei der Polizei-Bewaltung schriftlich oder mündlich — im letzteren Falle im Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 15 — bis zum 25. d. Mts. anzubringen.

Halle, den 12. März 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

**Zur Bequemlichkeit des Publikums.**  
**Inserate in auswärtige Zeitungen befördert zu Originalpreisen ohne allen Kostenaufschlag die Exped. des Halle'schen Tageblatts.**

Ein Müller, tüchtiger Steinschärfer, welcher zuletzt als Obermüller fungirte, sucht eine Stelle als Scharfmacher oder Werkführer, die besten Zeugnisse neben zur Seite. Werthe Anzeigen unter N. 487 franco in der Exped. der Magdeburger Zeitung mitzuerlegen.

Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht Stellung als Comptoirbote oder andere leichte Beschäft. Adr. C. C. in der Exped.

Ein Haus, enthaltend 1 Saal, 9-10 Stuben, 5-6 Kammern, Küche etc., nach Bedarf mit Pferdestall und Kutschschuppen, in einem großen Garten gelegen, dessen Benutzung zur Promenade offen steht, ist sofort oder später zu vermieten. Auskunft: Moritzwinger 9 früh bis 9, Nachm. 3-4 Uhr.

Eine reel. möbl. St. an 1-2 Frem. jögl. oder 1. Juni zu verm. Bennnncaplag 9, II.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben, versch. Kammern und Zubehör, kleines Haus zum Alleinbewohnen, ist zum 1. October zu vermieten Kirchthor 7.

3 Wohnungen zu verm. 1. April zu bez. 120-140 R. auf Wunsch auch Pferdeshall u. Garten im Köhngewierthel. Köp. Schillerstr. 20.

Ein Logis, best. aus 2 Stuben nebst Zubehör an anständige Leute zum 1. April zu vermieten Derglaucha 10.

Anst. Schlafst. offen H. Draughaus, 3, I. Anst. Logis mit Kost Hargasse 11.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6-8 Zimmern mit Zubeh. und, wo möglich etwas Garten, am liebsten ein kleines Haus zum Alleinbewohnen, wird zum 1. October zu mieten oder zu kaufen gesucht. Adr. mit Angabe des Preises unter F. F. abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, Kammern und allem möglichen Zubehör wird zum 1. October a. c. zu mieten gesucht. Offerten unter F. G. 582. übermitteln die Annoncen-Expedition von Haakenstein & Vogler hier.

Ein Logis im Preise von 50-80 R. wird zum 1. April zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von Haakenstein & Vogler hier.

Gesucht wird Stube, Kammer, Küche für eine einzelne Dame baldigst zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine ruhige Familie sucht 1. April oder später in der Nähe der Bahn eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche etc. Offerten unter K. F. 583. befördert die Annoncen-Expedition von Haakenstein & Vogler hier.

Eine Restauration zu pachten oder ein dazu passendes Haus zu kaufen gesucht. Adr. unter W. B. in der Exped. d. Bl.

Eine Pferdewede vom Schulberg bis H. Steinstraße verloren. Gegen Belohn. abg. Geißstr. 22 in der Müller'schen Brauerei.

**Mein Freund!**  
**Was wird's nun mit der Posten?**

**Dankfagung.**

Herzlichen Dank dem Herrn Dr. Hochheim für seine rathlosen Bemühungen und treuherzigen Worte, welche derselbe uns während des schweren Krankenlagers unserer früh verchiedenen Tochter gelpendet hat. Möge Gott diesen braven Mann noch viele Jahre zum Wohle der Menschheit erhalten.

Hermann Sellmudt nebst Frau.

**Königliche meteorologische Station.**  
13. März 1873.

Stunde	Luftdr.	Bar. Hg.	Bar. Hg.	Windst.	Relat. Feucht.	Lufttem.	Wasser- u. Erdb.
Morgs. 6	928.73	2.16	91	1.9	-	0	-
Mittags 2	929.26	2.16	68	5.3	-	0	-
Abds. 10	929.58	2.00	83	2.1	-	0	-
Mittn.	929.19	2.11	81	3.1	-	0	-



Oberhemden jeden Genres empfiehlt Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstr. 17.

Wiejen = Verkauf.

Nachfolgende serbische Wiejen:

- 1. die Sattimpelwieje von 1,323 ha. (5 Mrg. 33 □ R.) in Collenbeher Fluß,
2. die große Wieje am Markgraben von 1,397 ha. (5 Mrg. 85 □ R.),
3. die kleine Wieje daselbst von 0,403 ha. (1 Mrg. 104 □ R.),
4. die Wieje am Reitebach von 0,350 ha. (1 Mrg. 67 □ R.).

für welche das Kaufgebot-Minimum auf resp. 1010 Thlr., 1930 Thlr., 485 Thlr. 310 Thlr. festgestellt worden ist, sollen nochmals

Freitag den 21. März Vormittags 10 Uhr im Wsmus'schen Gartenhause zu Nadelwell

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen beifuss Verkaufs an die Meiste bietenden zum Ausgebot gestellt werden.

Der Waldwärter, Fischer Hübnier in Dendorf wird Kaufslustigen auf Verlangen vor dem Termine die Grundstücke zur Besichtigung an Ort und Stelle nachweisen, auch die Verkaufs-Bedingungen zur Einsicht vorlegen.

Schleudis, den 4. März 1873.

Königliche Oberförsterei.

Vorbereitungs-Anstalt

für sämtliche Militair-Examina

von Loewe, Major a. D. zu Halle a. S., Moritzwinger 8 Pensionat auf Verlangen im Hause. Beginn des Curus am 3. April cr.

Die Hallesche Credit-Anstalt

empfiehlt sich

zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Geschäftsfokal: Halle a. S., Barfüßerstraße 19.

Unsern Collegen die Meldung, daß uns vom 17. d. M. ab eine Erhöhung unserer Lohn- und Accordätze um 25% bewilligt worden ist.

Halle a. S., den 13. März 1873.

Die Stellmacher der Lindner'schen Wagenfabrik.

Konleaux-Stoffe, weiß und farbig gefleckt, bester Qualität, empfiehlt Wih. Walter, Leipzigerstr. 92.

Deutsche Lotterie.

Ziehung den 4. Juni 1873.

I. Für die Gründung eines deutschen Kronen-Pensionats zu Warzenbad.

II. Für die Kaiser-Wilhelms-Stiftung u. m. A. 150,000 Lose à 1 Mk. mit 15,000 Gewinnen zum Werte von Thlr. 4000, 1000, 500, 450 u. c. Näheres Pläne u. Verzeichniß der Gewinne. Lose sind zu haben bei Theodor Heine, Halle a/S., Franckenstraße 1.

N. Rodolph Hoffe, Annoncen-Bureau, gr. Berlin 11.

J. Bard & Co., Annoncen-Bureau, gr. Ulrichstraße 47.

Zur sorgfältigen, schnellen und billigen Ausföhrung von Uhr-Reparaturen jeder Art empfiehlt sich Hermann Köpfe, Uhrmacher, gr. Steinstraße 46.

Auction von Brennholz.

Sonnabend den 15. März cr. Nachm.

2 Uhr verteigere ich Martinsgasse 23 (neben dem Familienhause) 1 Partie altes Bauholz, Rundschnarten u. anderes Brennholz.

W. Elste, Auktions-Kommissar.

Auction.

Montag den 17. März cr. Vormittag 10 Uhr verteigere ich im Gasthof zum rothen Hufe, Leipzigerstraße Nr. 74,

in Sachen Goldschmidt v. George: 1 schwarze Stute, und 1 Leitervagen mit eis. Achsen.

W. Hoffe, ger. Auct.-Comm.

Goldfische, Fischgläser und Fischgefelle

empfehlen in großer Auswahl

C. S. Naundorf, gr. Märkerstraße 4.

Ein tafelförmiges Pianoforte, sehr gut im Stande, zu verkaufen Kirchhof 13, im Vorderhause. In den Morgenstunden anzusehen.

Witwe Vöttcher.

Größere Bösen Anfsz., Eichen- und Buchen-Nußstämme sind sofort zu haben. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein Ledentisch, zwei gr. Firmen, ein eis. Windmühl, eine Zapfenwand (Bettstollen) billig zu verkaufen. Zu erst. in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler hier.

So sind die Weiber!!!

4 gut erhaltene Kronleuchter, zwei zu je 12, zwei zu je 9 Flammen, für größere Säle passend, sind preiswürdig zu verkaufen durch P. Hovel, Halle a/S.

Ein neues dauerhaftes Sopha verkauft billig Hamm, alter Markt 3, Hof 2 Tr. 1.

Eine fast neue Hausthür mit Oberlicht ist zu verkaufen

Müchlerstraße 4.

Kleingehacktes Holz, à Cord 2 1/2 Hr., ist zu verk. in der Küstner'schen Schneidemühle.

Kleingehacktes Holz, à Cord 2 1/2 Hr., ist zu verkaufen

Gottesackerstraße 12.

Eine Schlafkommode oder Sopha zu kaufen gesucht gr. Brauhausgasse 31, part.

Ein großer Futterkasten und eine noch sehr gute Hohlstarre zu verkaufen.

Ein ganz großer Vogelbauer aus Holz o. Draht zu kaufen ges. alte Promen. 16 a.

Hädel, langes Hoggensiroh, Hen vert. Gasthof zum Schwan, gr. Steinstr.

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher halbverdeckter Wagen, leichter Einspänner, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter H. A. gr. Berlin 18.

Junge Ziegenlämmer kauft und bezahlt d. höchst. Hr. A. Hempel, alter Markt 33.

Ein gut erhaltener einthüriger Kleiderschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. B. in der Exped. d. Bl. abzuq.

Ein Paar gebrauchte, aber gut erhaltene Rattischgehirne werden zu kaufen gesucht. Adr. abzugeben Leipzigerstr. 44, part.

5000 Mk auf sichere Hypothek pr. 1. April zu leihen gesucht. Gef. Adr. unter G. A. L. in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kumpen, Knochen, Eisen u. f. w. kauft zum höchsten Preise

Hr. Günther, lt. Schlossgasse 51.

Fortwährend kauft ich Knochen, Kumpen u. f. w. und werde jeden mich Beepnenden zufrieden stellen.

H. Bachmann, Schüllerhof 21.

Tüchtige Maschinenschlosser

auf hohen Lohn u. Accordarbeit gesucht in der Maschinenfabrik von

Weise & Monski.

Für die Redaktion verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses



Frischen Seedorsch morgen früh auf dem Markte vor dem Nathskeller W. Hoffmann.

Kreuzdreher und Thürdrücker in schönem weichen Guss zu bekannten billigen Preisen empfiehlt E. E. Achilles, gr. Steinstraße 12.

Eine Wein-Essig-Sprit-Fabrik sucht für Halle Vertretung. Offerten unter Beifügung von Referenzen erbittet L. postis restante Zeitz.

Ein junger Commis, sowie ein Lehrling werden sofort für ein Papiergeschäft an gros & costal gesucht. Offerten sub. Schiffe F. J. 584 sind abzugeben in der Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Halle a/S.

Lehrlingsgesuch.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist die Stelle eines Lehrlings frei, die unter sehr günstigen Bedingungen besetzt werden soll. Junge Leute aus guter Familie und mit guter Schulbildung bitten wir sich zu melden bei Herrn Buchhändler O. Bertram.

Ein Paar ord. Männer zur Gartenarbeit werden sof. ges. vom Gärtner Thierberg, Wörmisgerstr., neben Ludwig etc.

Ein verheirateter Arbeiter wird bei freier Wohnung und hohem Lohn gesucht von G. F. Kühing in Diemitz.

Jungen gesucht

Eine geübte Putzmacherin wird bei freier Station und unter guten Bedingungen zum sofortigen Antritt oder 1. April gesucht von C. G. Vode.

Ein ordentl. Stubenmädchen, welches im Nähen u. Blätten nicht unerfahren, findet 1. April Dienst. Zu erst. Leipzigerstr. 110, i. V.

Ein reinliches, ordentliches, in der Wirtschaft erfahrenes Mädchen, welches als Familienmitglied betrachtet, wird zur Stille der Hausfrau per 1. April a. c. gesucht. Zeitz, Wasserwerkstadt 27.

Verst. Mädchen f. Küche u. Haus, 3 Stubenmädch., jedoch nur mit guten Acten. noch zum 1. Apr. gesucht, durch das Com. von Emma Verhe, gold. Ring.

Ein ordentliches Dienstmädchen von außerhalb mit guten Acten wird bei hohem Lohn gesucht Gestirstraße 67, im Laden.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit und eine Aufwartung für Freitag und Sonnabend zum 1. April gesucht gr. Steinstraße 66, 1 Tr.

Eine ältliche zuverlässige Person wird zur Führung einer kleinen Wirtschaft sofort ges. Hemme, Langeasse 9.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird zum 1. April gesucht Leipzigerstr. 40.

Ein anständig. nettes Mädchen, welches schon gebirt hat, wird zum 1. April nach Berlin gesucht. Ankauf in der Exped. d. Bl.

Ord. Aufwart. sogl. gef. Warfüßerstr. 16. Eine ordentliche Maschinen-Näherin wird gesucht gr. Ulrichstr. 14, im Laden.

Ein eheliche Aufwartung für den ganzen Tag wird sofort gesucht Moritzwinger 8, II.

Ein ord. Mädchen, 28 Jahr, f. z. 1. Apr. f. Küche u. Hausarb. bei einer anst. Pers. in einen Dienst. Zu erfragen Weidenplan 11.

Ein Mädchen sucht einen Dienst Alieggasse 14.

Ein Arbeiter, der schon in einer Formerei beschäftigt gewesen, findet Arbeit in der Gießerei von B. Kramer, Grafenweg 14.

Familien-Nachrichten. Als Verlobte empfehlen sich Auguste Gröbner, Wilhelm Döbner, Halle und Zeitz, im März 1873.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 4 Uhr entriß uns der unerwartliche Tod unsere unvergeßliche gute Tochter Valeria im Alter von 5 Jahr. u. 5 Mon. Die trauernde Familie Hellmund, Stelmacher.

Todes-Anzeige. Gestern früh um 3 Uhr entfiel nach längerem schweren Leiden unser Vater, Großvater und Urgroßvater, der Veteran August Hamer, in seinem 80. Lebensjahre. Dies seinen Freunden und Kameraden zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid. Halle, den 14. März 1873.

Die hiesbetribenen Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, an d. Moritzkirche 3, aus statt.

Bauer's Brauerei. Heute Sonnabend früh Spektakel, Abends Karpen polnisch. E. Herrmann.

Berliner Weissbier-Salon. Heute Sonnabend Schlachtfest.

Gasthaus zu Cröllwitz. Sonnabend den 15. März Schlachtfest. Fr. Sturm.

Ver. Männer-Liedertafel. Sämmtl. Mitglieder werden ersucht, Sonnabend d. 15/3. im Paradies zu erscheinen.

Kaiser-Wilhelms-Halle. Sonntag den 12. März Vorleses

Cyroler-National-Concert der berühmten Innthaler Sängergesellschaft Lechner.

Stadt-Theater. Sonnabend den 15. März zum zweiten Male:

mit neuen Decorationen, neuen Kostümen und neuer Ausstattung ganz neu! Die ganz neu!

Galloschen des Glücks. Zauberpöste mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 8 Bildern.

Von Jacobson u. D. Stenrt, Musik v. Vehnhardt.

1. Bild: Im Tempel des Glücks.

2. Im Götterhain.

3. Der Hochmuthstempel.

4. Wo der Pfeffer wächst.

5. Durchlanzt Lotie.

6. Glück und Sorge.

7. Das wahre Glück.

Die neuen Decorationen gemalt von Herrn Zander.

Die Tänze u. Gruppierungen arrangirt von Herrn Franke.

Der Preis.

Neues Theater.

Sonnabend den 15. März Große Extra-Kinder-Vorstellung

der Familie Brantz, welche hauptsächlich von Kindern ausgeführt wird.

Jeder Erwachsene hat das Recht, bei dieser Vorstellung ein Kind frei einzuführen. Kinder-Billets für Parquet und Logen à 5 Hr., für Saal und Seitenlogen à 3 Hr. sind von Sonnabend Nachmittags 2 Uhr ab im Theater-Bureau zu haben. Anfang 7 1/2 Uhr.

